

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski
Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband
Band: 23 (1928)

Artikel: Der Telemark
Autor: Roelli, Hansruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

errichtet werden. Die Bauart kann in diesen Gegenden nicht ohne weiteres diejenige der Klubhütten des S. A. C. sein, sondern sie wird sich andern Bedürfnissen und dem Bautypus der betreffenden Gegend anpassen müssen. Glückliche Lösungen haben die Sektionen «Uto» S. A. C. und der Neue Skiklub Zürich gefunden; weitere Kreise befassen sich mit ähnlichen Bauprojekten. Der S. S. V. ist im Hüttenbau an eine Aufgabe herangetreten, welche ihm viel Arbeit, aber auch viel Erfolg bringen wird.

J. Allemann.

Der Telemark.

Du bist ein Sichelmond in demütigem Schnee. Du bist ganz Schönheit, langgeschwungen, und wie die Augenbraue meiner Frau. Als ich dich schuf, zog der Schnee empor und sang ein Lied. Du bist, aneinandergereiht, ein Spiel heller, nie dunkler zerrissener Akkorde, Wohllaut an Wohllaut, Weisen aus Wunder und zarter Ergriffenheit. Du zwingst dich nie auf — du lärmst nicht — du zertrümmerst die gesetzmässige ewige Rundung des Schnees nicht. Du bist hineingebettet, du blühst wie ein geordnetes Halbrundbeet von Blumen im Garten. Du bist ein leises Entzücken. Noch runde ich dich — in meinem Herz, in meinen Händen bewege ich dich nach. Nichts ist deinem Rhythmus vergleichbar — nichts deinem Wolkenwiegen, Entlösen und Einsammeln, deinem Schmetterlingstaumeln und Trunkensein ähnlich. Du bist in deiner singenden Art vollendet.

Ein Dichter muss dich erschaffen und geformt haben. Fallen darum vielleicht böse Worte, Schlachtrufe, Banner und Fahnen, blitzende Schwerter über dich her? — Hornschlitten-Spuren, Missgeburten von Stemmkristianias wollen dich zerstören — prachtvolle Skihelden schleudern ihre Skilanzten — Schneeschuh-Schreiber verkratzeln dich — Anfänger, hornbebrillte Hangsäuglinge hohnlächeln deiner — Arlberger töten dich kurzerhand — Schwarzwälder nicken ergeben dazu — Nördlichere schnorren dich herunter und können dich doch nicht. Ein Heer Entrüsteter und Besserwisser, Propheten und Unwissender wütet heran. Ist das Schöne, Feine und Zärtliche nicht seit jeher angefeindet worden? Und heute dazu, in einer erstaunlich-praktischen Zeitperiode — wäre es anders zu erwarten?!

Geliebter und gelobter Telemark! du sollst nicht fliehen — ich schwinde dich mitten und stolz in das anstampfende Volk hinein — oder nein, ich schwinde dich hoch oben auf den einsam-runden, tief-schneeigen Kuppen und grüsse durch dein Silberzerstieben die mir göttlicher erscheinende Welt und freue mich ihrer.

Hans Roelli.